

## Willkommen in Südniedersachsen

### Land fördert Aufbau eines Welcome Centres für die Region – Mehr als 40 Kooperationspartner

(bie) Forschende und Fachkräfte in Südniedersachsen willkommen heißen – so lässt sich die Kernaufgabe des künftigen Welcome Centres für die Region zusammenfassen. Mehr als 40 Partner stehen hinter dem Projekt, darunter Hochschulen, Wirtschaftsunternehmen, zentrale Verbände und Kommunen aus den Landkreisen Göttingen und Northeim sowie die Landkreise selbst. Der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies überreichte am 20. April 2017 in Göttingen den Förderbescheid.

In diesem innovativen Forschungs- und Entwicklungsprojekt sollen bestehende Angebote der Universität Göttingen und der SüdniedersachsenStiftung zusammengeführt und ausgebaut sowie neue Möglichkeiten der Betreuung und Zusammenarbeit erarbeitet, erprobt und evaluiert werden. Damit sollen in der Region ankommende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Fach- und Führungskräfte gezielt unterstützt werden. Das Land Niedersachsen fördert das Projekt in den kommenden zwei Jahren mit insgesamt rund 350.000 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds. Aus dem Partnernetzwerk kommen über 600.000 Euro Eigenmittel für das Projekt hinzu.

„Das Projekt Welcome Centre für den Göttingen Campus und die Region Südniedersachsen ist ein Aushängeschild für die Region und kann dauerhaft einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung



Übergabe des Förderbescheids: Minister Olaf Lies, Universitätspräsidentin Ulrike Beisiegel und Vizepräsidentin Hiltraud Casper-Hehne (v.l.).

leisten“, so Lies. „Das Projekt wird die Willkommenskultur in der Region stärken und soll exzellente Fach- und Führungskräfte aus dem In- und Ausland für die Region gewinnen. Dies ist umso wichtiger, als der Fachkräftemangel in einzelnen Branchen gerade in kleinen und mittelständischen Unternehmen bereits heute groß ist und sich mit dem demografischen Wandel weiter verschärfen wird.“

„Mit dem Aufbau eines Welcome Centres für die Region schaffen wir eine wichtige Grundlage für die Erweiterung der Aufnahme- und Willkommensangebote in Südniedersachsen“, erläutert Projektleiterin Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, Vizepräsidentin für Internationales der Universität Göttingen. „Die Universität Göttingen und die SüdniedersachsenStiftung besitzen jahrelange Erfahrung bei der Begleitung von neu ankommenden Fach- und Führungskräften in der Region“, ergänzt Klaus Hoff-

mann, Vorstandsvorsitzender der SüdniedersachsenStiftung. „Mit dem jetzt entstehenden Welcome Centre, das mit Hilfe des von der Stiftung koordinierten Regionalen Fachkräftebündnisses Südniedersachsen über das Land gefördert wird, werden diese Aktivitäten zusammenge-

führt und durch die direkte Beteiligung der umliegenden Mittel- und Grundzentren eng mit der gesamten Region verknüpft.“

Dem Lenkungsteam des Projekts gehört neben Casper-Hehne und Hoffmann auch Dr. Martin Rudolph, Leiter der Geschäftsstelle Göttingen der IHK Hannover an. Der Service des Welcome Centres umfasst unter anderem die Unterstützung bei allen Behördengängen sowie bei der Suche nach Wohnraum, einem Arbeitsplatz für die Partnerin oder den Partner oder nach Kinderbetreuung. Die Angebote in Göttingen werden mit denen der Unternehmen und Kommunen sowie dezentralen Ansprechpartnern in den Mittelzentren der Region vernetzt und ausgebaut. Langfristig wird das Welcome Centre Räume am Göttinger Bahnhof beziehen, wo auch eine „Welcome Lounge“ als erster Anlaufpunkt entstehen soll.

[www.welcome-to-suedniedersachsen.de](http://www.welcome-to-suedniedersachsen.de)



#### Pre-Inkubator

Team „EduTapps“ nutzt neues Angebot für Gründerinnen und Gründer.



#### Austausch

Veranstaltungen fördern den Austausch zwischen Wirtschaft und Uni.



#### Neues Jobn

Die Univer  
stützt U  
der F

Interesse am kostenlosen Newsletter im Abo?  
Dann senden Sie bitte eine E-Mail an  
[wirtschaftskontakte@uni-goettingen.de](mailto:wirtschaftskontakte@uni-goettingen.de)

# Gute Bedingungen für eine erfolgreiche Gründung

SNIC: Büros und Unterstützung im Pre-Inkubator – Projektteam „EduTapps“ eingezogen

(her) Für die Universität Göttingen gibt es ein neues Angebot für potenzielle Gründerinnen und Gründer: Wer sich mit einer guten Idee selbstständig machen will, kann im Pre-Inkubator des SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC) ab sofort kostenlos Arbeitsplätze in einem gut ausgestatteten großen Büro nutzen und auf ein breit gefächertes Unterstützungsangebot von Workshops und Beratung zugreifen. Auf diese Weise werden Risiken minimiert und optimale Bedingungen für Unternehmensgründungen geschaffen. Das Bürogebäude an der Weender Landstraße 94 bis 108 ist rund um die Uhr geöffnet, so dass besonders flexible Arbeitszeiten möglich sind.



Christoph Stiller, Lars Melchior und Tobias Jahn (vorne von links) mit Simon Bohn, Martin Stammann und Stefanie Pinkert von der Gründungsförderung der Universität (hinten von links).

Christoph Stiller, Lars Melchior und Tobias Jahn sind bereits eingezogen. Für ihr Projekt „EduTapps“ haben sie ein EXIST-Gründerstipendium in Höhe von über 100.000 Euro eingeworben. Ihre Vision: Mathematik spielerisch, intuitiv und ohne Frust vermitteln. Dafür haben sie ein innovatives Mathe-Lernspiel für Smartphones und Tablets entwickelt, das sowohl im Schulunterricht als auch privat genutzt werden kann. „Unseren Prototypen haben wir mit Kommilitonen, Bekannten und Verwandten getestet“, berichtet Melchior. „Natürlich ist es noch ein weiter Weg bis zu einem marktreifen

Produkt, aber das Feedback hat uns bestärkt.“

Dank der Unterstützung durch die Gründungsförderung der Universität und ihren Mentor Prof. Dr. Matthias Schumann stand für die Drei schnell fest, den nächsten Schritt zu wagen. Sie besuchten Workshops, erstellten einen Businessplan, holten sich kaufmännisches Know-how ins Team und bauten sich innerhalb kürzester Zeit ein Netzwerk von Unterstützern auf.

Aktuell nehmen sie am Gründungswettbewerb „Lift-Off“ der Universität Göttingen teil und werden dabei von Dr.

Johannes Loxen, Geschäftsführer der SerNet Service Network GmbH, unterstützt. Schon im kommenden Schuljahr soll die App erstmals im Matheunterricht zum Einsatz kommen.

[www.uni-goettingen.de/de/559621.html](http://www.uni-goettingen.de/de/559621.html)

## Wettbewerb „Lift-Off“

Preisverleihung am 22. Juni

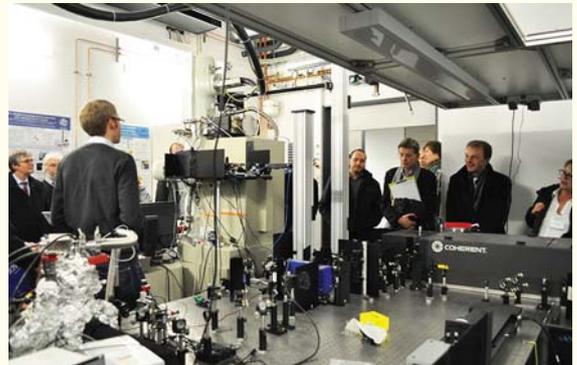
(gb) So geht gründen: Acht Teams nehmen momentan am Gründungswettbewerb „Lift-Off“ der Universität Göttingen teil. Eine Jury mit Vertreterinnen und Vertretern aus Unternehmen, Startups, Geldgebern sowie Forschungseinrichtungen wählt im Juni die Siegerteams aus. Am 22. Juni 2017 beginnt ab 17 Uhr die feierliche Preisverleihung im Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa, Adam-von-Trott-Saal. Die prämierten Teams präsentieren ihr Startup auf der Bühne und auch die weiteren Teams geben einen Einblick in ihr Vorhaben.



Neues Angebot: Arbeitsplätze in einem gut ausgestatteten großen Büro.

## Besuch an der Uni: Measurement Valley trifft Physik

(cs) Am 1. Februar 2017 trafen sich in der Fakultät für Physik 50 Wissenschaftler und Messtechnik-Unternehmer. Die damalige Dekanin der Fakultät, Prof. Dr. Angela Rizzi, begrüßte die Gäste und stellte die Fakultät vor. Anschließend berichteten Professoren aus verschiedenen Instituten über ihre Arbeitsbereiche und einige Gäste stellten ihre Unternehmen und Produkte vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Abschließend konnten sie sich bei einem Rundgang einen Überblick über die Labore und Werkstätten der Fakultät verschaffen. Organisiert wurde die Veranstaltung von Measurement Valley e.V. und dem Bereich Wirtschaftskontakte und Wissenstransfer der Universität Göttingen in Kooperation mit dem SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC).



Im Labor: Prof. Dr. Claus Ropers vom IV. Physikalischen Institut mit den Gästen von Measurement Valley.

## Kreative KMU

Veranstaltung am 15. Juni

(her) Beim „Forum Göttinger Unternehmer“ am 15. Juni 2017 steht die Innovationskultur in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Mittelpunkt. Unter anderem wird Prof. Dr. Kilian Bizer, Professor für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung der Universität Göttingen, vorstellen, welche Innovationshemmnisse innerhalb von KMU existieren und welche Bausteine für eine Innovationskultur sich daraus ableiten lassen. Dr. Martina Städler-Schumann gibt Einblick in die Innovationskultur bei der Prof. Schumann GmbH. Die psychologischen Bedingungen für Kreativität sowie Strategien und Methoden zu ihrer Förderung präsentieren Prof. Dr. Margarethe Boos, Leiterin der Abteilung für Sozial- und Kommunikationspsychologie der Universität, und Doktorandin Julia Gumula. Zu der Veranstaltung lädt die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen (GWG) mit Unterstützung des SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC) ein. [www.gwg-online.de](http://www.gwg-online.de)

## Digitalisierung und betriebliche Praxis

InnovationsForum Digitalisierung am 7. Februar in Holzminden

(her) **Praxisbeispiele und Erkenntnisse aus der Wissenschaft standen beim InnovationsForum Digitalisierung am 7. Februar 2017 in Holzminden auf dem Programm. Dr. Petrik Runst vom Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen stellte den rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern Chancen und Risiken des Online-Handwerkerportals „MyHammer“ vor.**

Das Ergebnis seiner kürzlich durchgeführten Untersuchung: Besonders kleine Unternehmen, deren Geschäftsführer und Mitarbeiter keine Meisterprüfung abgelegt haben, nutzen das Portal, um sich über die Kundenbewertungen ihrer Leistungen einen Namen zu machen. Aber sie verlassen das Portal meist auch wieder, wenn sie ihren Bekanntheitsgrad steigern und den Kundenstamm vergrößern konnten.

Ein Eintrag auf „MyHammer“ bietet formal weniger gut qualifizierten Handwerksbetrieben einen alternativen Zugang zum Markt, so der Wissenschaftler. Jedoch setze sich auch hier Qualität letztendlich durch: Wer gleich zu Beginn eine Reihe schlechter Kundenbewertungen erhält, ist schnell „weg vom Fenster“ –

ohne zufriedene Neukunden. Vorteile von Online-Plattformen wie „MyHammer“ sind laut Runst eine hohe Transparenz und ein erweiterter Marktzugang, wichtigster Nachteil ist die Tendenz des Preisverfalls, dem sich die Betriebe im Online-Wettbewerb verstärkt aussetzen.

### Erfahrungen aus der Praxis

Zu dem InnovationsForum in Holzminden hatten die Wirtschaftsförderung des Landkreises Holzminden und der SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC) eingeladen. Im Rahmen der Veranstaltung erklärten Frank Elzener von der WFT Werkzeug- und Frästechnik GmbH und Prof. Dr. Dennis Reinking vom Institut für wirtschaftliche und technologische Unternehmensführung an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe e.V., wie Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gelingen kann. Über Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung sprachen Carl-Otto Künnecke von der Otto Künnecke GmbH, Hersteller von Maschinenlösungen für die Personalisierung, Sortierung und den Versand von Sicherheitsdokumenten, und Tristan Niewisch von der pdv-software GmbH.

# Forum Wissen Göttingen: Gewinn für Stadt und Region

Große finanzielle und ideelle Unterstützung – Neuer Förderkreis gegründet

(her) Ein Schaufenster der Wissenschaft für die Öffentlichkeit plant die Universität Göttingen mit dem Forum Wissen. Es soll Ende 2019 im ehemaligen Zoologischen Institut neben dem Bahnhof eröffnet werden. Die Sanierung und der Ausbau des Gebäudes beginnen 2017.

Am 2. März 2017 wurde das Forum Wissen Göttingen offiziell als Projekt in das Südniedersachsenprogramm aufgenommen, nachdem Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel das Vorhaben im Steuerungsausschuss vorgestellt hatte. Zudem unterstützen die Niedersächsische Sparkassenstiftung und die Sparkasse Göttingen die Ausstellung „Räume des Wissens“ im Forum Wissen mit insgesamt 500.000 Euro. Für dieses Projekt hat auch die Stiftung Niedersachsen Mittel in Höhe von 80.000 Euro bewilligt.

Im Forum Wissen werden Besucherinnen und Besucher in wechselnden Ausstellungen die Praxis des Wissen-Schaffens in Vergangenheit und Gegenwart erleben können. Unter einem Dach sollen hier auch Forschende und Studierende mit



Der Vorstand des neu gegründeten Förderkreises Forum Wissen e.V. in der Alten Mensa.

Objekten aus den universitären Sammlungen arbeiten und über Erkenntnisse diskutieren. „Mit dem Forum Wissen gewinnt Göttingen einen neuen Bildungsort und kulturellen Anziehungspunkt mit überregionaler Bedeutung“, so Beisiegel.

Im neu gegründeten Förderkreis Forum Wissen e.V. engagieren sich derzeit fast 50 Bürgerinnen und Bürger. Die Mitglieder sind überzeugt, dass das Forum Wissen für die Stadt und Südniedersachsen ein großer Gewinn sein wird. Sie wollen das Projekt aktiv begleiten, es in der Stadt bekannt machen und mit ideellen

und finanziellen Mitteln zur optimalen Umsetzung beitragen. Bei der konstituierenden Sitzung wurde der ehemalige Göttinger Oberbürgermeister Wolfgang Meyer zum Vorstandsvorsitzenden gewählt. Stellvertretende Vorsitzende sind die Unternehmerinnen Andrea Ruhstrat und Sigrid Lüttge. Zur Auftaktveranstaltung des Förderkreises am 25. April 2017 kamen rund 200 Interessierte in die Alte Mensa am Wilhelmsplatz. Als Gastredner stellte Nobelpreisträger Prof. Dr. Stefan Hell seine neuesten Forschungserfolge vor.

[www.foerderkreis-forum-wissen.de](http://www.foerderkreis-forum-wissen.de)

## Historisches Zeugnis erhalten

Dank an Geldgeber für Karzer-Restaurierung vor zehn Jahren

(her) Die Wandzeichnungen waren verblasst, Licht und Feuchtigkeit hatten deutliche Spuren hinterlassen: Vor zehn Jahren gelang es der Universität Göttingen, ihr historisches Gefängnis, den Karzer, zu restaurieren – dank vieler privater Spenderinnen und Spender. Seitdem erfreuen die Zeichnungen, Wappenbilder, Gemälde und Schattenrisse wieder Gäste der Universität und alle, die den Karzer im Rahmen von Stadtführungen besuchen. Zum zehnten Jubiläum lädt die Universität am 23. Juni 2017 damalige Spenderinnen und Spender in den Karzer ein, um ihnen noch einmal zu danken.

Die Zeichnungen und Inschriften der ehemaligen Insassen vermitteln bis heute

einen lebendigen Eindruck vom Studentenleben im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Die Studenten, die im Karzer zum Beispiel wegen „Unfleiß“ oder zu schnellen Reitens in der Stadt einsaßen, zeichneten mit Kohle, Kreide und Bleistift, benutzten Öl- und Aquarellfarben oder ritzen ihre Motive in Wände, Holz und Fensterglas. Für den Erhalt des Karzers initiierte die Universität Göttingen Ende 2005 die Spendenaktion „400 Quadratmeter Tradition“. Daraufhin übernahmen zahlreiche Freunde und Förderer Patenschaften für komplette Karzerräume oder einzelne Wandabschnitte.



Restauratorin Katharina Heiling 2007 im Karzer.

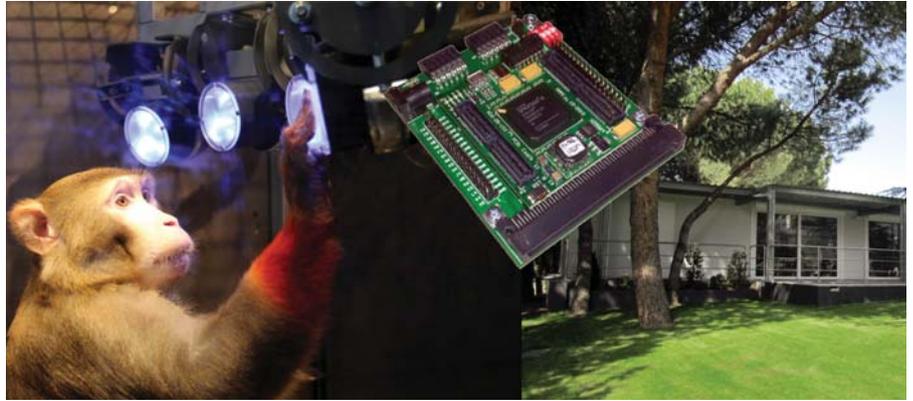
Erst dieses private Engagement ermöglichte schließlich die Restaurierung: Die Wände aus Lehmputz wurden gefestigt, Zeichnung mit einem weichen Pinsel gesäubert und lose Farbpartikel mit einem speziellen Leim fixiert. Wo Farbe abgeplatzt oder Flächen beschädigt waren, wurden die Fehlstellen behutsam ergänzt. Damit war ein einzigartiges Zeugnis der Universitätsgeschichte gerettet.

# Neuronale Prozesse in Technologie übersetzen

## Biophysikalische und sensomotorische Forschung zur Steuerung von Geräten in vernetztem Haus

(her) Menschen können Handlungen gedanklich durchspielen und planvoll agieren, und auch bei Affen haben Wissenschaftler dieses Vorgehen beobachtet. Solche Möglichkeiten proaktiven Handelns fehlen bislang größtenteils bei technischen Systemen, zum Beispiel bei computergestützten Anwendungen für den Alltag. Ein Forscherteam will nun die Nervenaktivitäten bei Primaten während komplexer Handlungen als Modell für die Entwicklung proaktiver Steuerungsbeefehle für Geräte in einem vernetzten Haus verwenden.

Der Biophysiker Prof. Dr. Florentin Wörgötter von der Universität Göttingen leitet das Projekt „Plan4Act – Predictive Neural Information for Proactive Actions: From Monkey Brain to Smart House Control“. Beteiligt sind Prof. Dr. Alexander Gail, Leiter der Forschungsgruppe Sensomotorik am Deutschen Primatenzentrum und Professor für Sensomotorische Neurowissenschaften und Neuroprothetik an der Universität, sowie Forschende aus Dänemark und Spanien. Die Europäische Union fördert „Plan4Act“



Neuronale Kommunikation: vom Affenhirn zum vernetzten Haus.

vier Jahre lang mit insgesamt 4,2 Millionen Euro.

„Wir wollen Methoden, Algorithmen und Hardware entwickeln, die neuronale Prozesse in Technologien übersetzen“, erklärt Wörgötter. „Die neuronale Aktivität von Primaten kann hier als Modell menschlicher Hirnfunktion dienen und die Ausnutzung kognitiver, vorausschauender Planungsfähigkeiten des Gehirns könnte in ferner Zukunft Menschen mit motorischen Beeinträchtigungen helfen. Zum Beispiel wäre es ihnen dann mög-

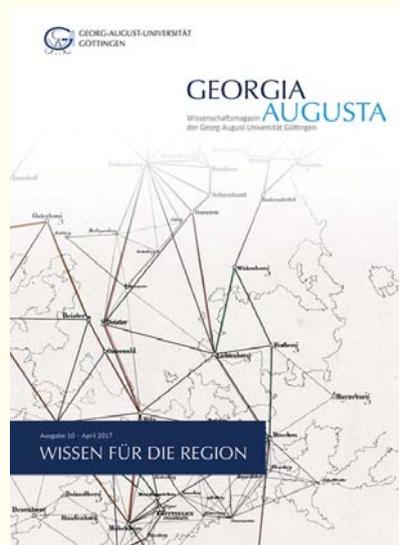
lich, Ziele des alltäglichen Lebens vorausplanend zu erreichen, ohne jeden Handlungsschritt nacheinander und einzeln aufrufen zu müssen.“

Das Forscherteam wird dafür die Nervenaktivitäten bei Makaken aufzeichnen und analysieren sowie Modelle anpassungsfähiger Nerven-Netzwerke entwickeln. Aus diesen Erkenntnissen wollen sie einen Prototyp eines integrierten Controllers entwickeln, der über eine Schnittstelle mit einem vernetzten Haus verknüpft wird.

## Magazin: Wissen für die Region

(her) „Wissen für die Region“ lautet der Titel des neuen Forschungsmagazins der Universität Göttingen. Darin stellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Erkenntnisse zu Themen vor, die Forschende und Gesellschaft gleichermaßen bewegen, darunter Projekte, die vom Südniedersachsenprogramm unterstützt werden. Es enthält Beiträge zur Landesgeschichte und zu Fragen der zukünftigen Mobilität, der Erzeugung von Bioenergie, den Auswirkungen der demografischen Entwicklung, zur Zukunftsaufgabe Gesundheitsversorgung und zur aktuellen Situation der Flüchtlinge in Niedersachsen.

[www.uni-goettingen.de/de/4896.html](http://www.uni-goettingen.de/de/4896.html)



Neues Forschungsmagazin erschienen.

## MRT-Bildgebung

(her) Die Medizinische Fakultät der Universität Göttingen hat den Physiker Prof. Dr. Jens Frahm für seine Lebensleistung auf dem Gebiet der Magnetresonanztomographie (MRT) zum Durchbruch in der medizinischen Diagnostik verholfen: In den 1980er-Jahren entwickelte er eine Technologie, mit der die MRT-Bildgebung erstmals für Untersuchungen an Patienten einsetzbar wurde. Eine weitere Innovation aus dem Jahr 2010 macht heute Echtzeit-Filme aus dem Körperinneren möglich.

## Göttingen und Umgebung ist wichtige Arbeitsregion

### Ergebnisse der Befragung von Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2015

(her) Die Absolventinnen und Absolventen der Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengänge der Universität Göttingen sind bei Arbeitgebern gefragt: Drei Monate nach Beendigung ihres Studiums sind mehr als die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen in den Beruf eingestiegen. Im Schnitt haben sie vier Monate nach einer Beschäftigung gesucht. Dies ergab die Befragung der Universität im Sommer 2016 unter den Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrs 2015. Den Fragebogen erhielten all diejenigen, die die Universität tatsächlich verlassen haben. Von den 3.221 Angeschriebenen nahmen 1.358 Absolventinnen und Absolventen an

der Befragung teil, was eine Rücklaufquote von über 42 Prozent bedeutet.

Die Absolventinnen und Absolventen sind nach ihrem Abschluss in ganz Deutschland tätig. Die Ergebnisse der Befragung zeigen aber, dass Göttingen und Umgebung eine wichtige Arbeitsregion ist: Insgesamt verbleibt ein Anteil von 9 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer direkt in der Stadt Göttingen. In der näheren Umgebung von Göttingen verbleiben insgesamt 18 Prozent der freiberuflich oder selbstständig Tätigen und 13,9 Prozent der abhängig Beschäftigten.

Mehr als die Hälfte der Befragten haben ihre aktuelle Tätigkeit über eine Stellenausschreibung gefunden. 37,2 Prozent der Absolven-

tinnen und Absolventen arbeiteten zum Befragungszeitpunkt in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Je nach Abschlussart und Fakultätszugehörigkeit weichen die Ergebnisse jedoch deutlich von diesem universitätsweiten Wert ab. Den höchsten Anteil an unbefristeten Arbeitsverträgen haben die Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (60 Prozent), der Fakultät für Chemie (56,3 Prozent), der Theologischen Fakultät (55,6 Prozent) und der Fakultät für Agrarwissenschaften (49,6 Prozent).

Eine Auswertung, auch nach Fakultäten, ist im Internet abrufbar:

[www.uni-goettingen.de/  
Absolventenbefragung](http://www.uni-goettingen.de/Absolventenbefragung)

## Verschiedene Wege zu Göttinger Talenten

### Jobportal der Universität ist online – Stellenangebote und Unternehmenspräsentationen

(her) Die Universität Göttingen weitet ihr Angebot für Unternehmen, die Studierende und Berufseinsteiger suchen, aus. Seit Anfang Mai 2017 ist das „Stellenwerk“-Jobportal der Universität Göttingen online. Noch bis 15. Juni 2017 können Anzeigen kostenfrei geschaltet werden.

Hier können Unternehmen nicht nur aus der Region ihre offenen Positionen anbieten und auch ein Firmenprofil mit weiteren Informationen hinterlegen – von den notwendigen Qualifikationen über die Unternehmensphilosophie bis hin zu Kontaktpersonen im Unternehmen. „Stellenwerk“ ist ein Netzwerk von Jobportalen an 13 Universitäten und Hochschulen in Deutschland. Mit 3,5 Millionen Seitenaufrufen pro Monat verzeichnen die Stellenwerk-Portale eine hervorragende Akzeptanz bei Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen.

Das Göttinger Jobportal ergänzt die Angebote der Universität, potenzielle Ta-


  
**jetzt neu!**
  
 Projekt: Jobsuche
   
**Finde den Job,**
  
**der zu dir passt!**
  
[www.stellenwerk-goettingen.de](http://www.stellenwerk-goettingen.de)
  
 Das offizielle Jobportal für Studenten und Absolventen
   


lente auf Möglichkeiten zum Berufseinstieg im eigenen Unternehmen aufmerksam zu machen. Hierzu zählen die Job- und Karrieremesse PraxisBörse am 13. und 14. Juni 2017 sowie ganzjährig die JobWall im Blauen Turm. Sie ist zentraler Anlaufpunkt für Studierende, die sich auf dem Weg zu Lehrveranstaltungen

oder zur Zentralmensa nach einer Praktikumsstelle, einer Werkstudententätigkeit oder einem Direkteinstieg umsehen. Darüber hinaus können Unternehmen ihre Stellenangebote auf Infoscreens im Zentralen Hörsaalgebäude und in Kürze auch auf dem Nordcampus veröffentlichen.

[www.stellenwerk-goettingen.de](http://www.stellenwerk-goettingen.de)

## Förderung als Ansporn

### Große Unterstützung für 141 Studierende

(her) Die Universität Göttingen hat für den Zeitraum von Oktober 2016 bis September 2017 Mittel für 141 Deutschlandstipendien eingeworben. Besonders talentierte und engagierte Studierende aus allen Fakultäten erhalten ein Jahr lang 300 Euro monatlich. Die Mittel in Höhe von mehr als 500.000 Euro hatte die Universität zur Hälfte bei privaten Förderern eingeworben; sie wurden dann vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in gleicher Höhe aufgestockt.

„Wir freuen uns sehr über die anhaltend große Unterstützung für unsere Studierenden“, bedankte sich Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel in einer Feierstunde am 23. Januar 2017 bei allen Förderern für ihr Engagement. Besonders stark ist erneut die Unterstützung durch Unternehmen aus der Region und die Beteiligung von Einzelpersonen. Dies sind insbesondere Ehemalige der Universität, die im Rahmen einer Initiative von Alumni Göttingen e.V. 61 Stipendien fi-

nanziert haben – zum Beispiel Privatdozent Dr. Cornelius Bachmann. Der heutige Chefarzt der Neurologie an der Paracelsus-Klinik Osnabrück hatte bei Studienaufenthalten an der Harvard University und bei Kontakten

zur „Yale Alumni Association“ erfahren, dass Auszeichnungen in Form von Stipendien ein ganz besonderer Ansporn für akademische Ausnahmeleistungen sein können.

Stipendiat Christian Knedeisen hob in seiner Rede eine Gemeinsamkeit von König Wilhelm IV. als Stifter des Aulagebäudes und heutigen Förderern hervor: Sie investieren in Menschen, die sie nicht besonders gut kennen, und können damit Erstaunliches bewirken. An seinem eige-



Stipendiatin Stephanie Giro mit Universitätspräsidentin Ulrike Beisiegel.

nen Beispiel – ein Jahr Assistenzlehrer an einer Londoner Jungenschule, Erwerb des Zusatzzertifikats „Deutsch als Fremdsprache“ und intensive Beschäftigung mit der Zeitschrift „Biologie in unserer Zeit“ – zeigte der Lehramtsstudent eine Stärke des Deutschlandstipendiums auf: „Es befördert und honoriert Studierende, die sich getraut haben, in gewissem Rahmen vom vorgezeichneten Studienverlauf abzuweichen.“

[www.uni-goettingen.de/deutschlandstipendium](http://www.uni-goettingen.de/deutschlandstipendium)

## Unternehmen und Studierende vernetzen

### Neu im Fundraising-Team: Sarah Ahlborn ist Ansprechpartnerin für das Deutschlandstipendium

(her) Seit März 2017 ist Sarah Ahlborn neu im Fundraising-Team der Universität Göttingen und ist hier für das Deutschlandstipendium zuständig. Die 26-Jährige mit Wurzeln in Göttingen und der Harz-Region kehrte zum ersten Mal für ein Bachelorstudium der Soziologie und Philosophie in ihre Geburtsstadt zurück, in der sie nun arbeitet.

„Ich habe Göttingen und Umgebung als etwas Schönes kennengelernt und mich als Studentin wohlgefühlt“, erzählt Ahlborn. Um Praxiserfahrung zu sammeln, schloss sie eine Ausbildung zur Medienkauffrau im Fachverlag GDMB in Clausthal an.

Nun freut sie sich, erneut in Göttingen und an der Universität zu sein. Fundrai-



Sarah Ahlborn

sing bezeichnet sie als eine warmherzige Art der Akquise für eine gute Sache. „Das Deutschlandstipendium bietet gute Möglichkeiten, Unternehmen und Studierende zu vernetzen. Da der Fachkräftemangel auch in der Region ein brisantes Thema für viele Unternehmen ist, sehe ich das Deutschlandstipendium unter anderem als eine Möglichkeit, dem entgegenzuwirken. Begeistert bin ich von den vielen Alumni, die Studierende fördern und damit ihre Verbundenheit

mit der Universität Göttingen zeigen.“ Um Vernetzung ging es auch bei ihrem ersten Stammtisch mit Stipendiaten am 9. Mai 2017, bei dem Bernd Hackstette, Geschäftsführer von Alumni Göttingen e.V., die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an seinem Erfahrungsschatz teilhaben ließ.

Beeindruckt ist Ahlborn zudem vom öffentlichkeitswirksamen Einsatz der Stipendiatinnen und Stipendiaten: Mit ihren markanten Deutschlandstipendium-T-Shirts beteiligten sich einige von ihnen auch in diesem Jahr am Göttinger Frühjahrs-Volkslauf und am „Lauf gegen Krebs“ der Universitätsmedizin Göttingen. Als nächstes steht der Göttinger Altstadtlauf auf dem Programm.

# Scharfer Beobachter und Kommentator

## Ausstellung erinnert an Georg Christoph Lichtenberg

(her) Mit seinen Aphorismen ist Georg Christoph Lichtenberg (1742 bis 1799) als Literat weltbekannt. Zugleich gilt er als einer der Begründer der Experimentalphysik in Deutschland; seine Vorlesungen mit spektakulären Versuchen waren ein Muss für die damaligen Göttinger Studenten. Zu seinem 275. Geburtstag erinnert die Universität Göttingen an ihren großen Gelehrten mit besonderem Charakter.

Lichtenberg notierte seine Beobachtungen, Ideen und Gedankenspiele häufig in pointierter Form – nicht nur in seinen „Sudelbüchern“. Kritisch setzte sich der Professor für Mathematik und Astronomie mit den großen wissenschaftlichen Fragen seiner Zeit auseinander. Seine Erkenntnisse zu vielen Teilbereichen der Naturlehre wie zu Mechanik, Magnetismus sowie Luft, Licht, Wärme und Elektrizität notierte er in Randspalten von Büchern, auf losen Zetteln und in Heftchen.



Elektrisierungsmaschine: Grundausstattung eines damaligen Physikers.

In der Ausstellung „Dinge | Denken | Lichtenberg“, die vom 30. Juni bis 3. Oktober 2017 in der Paulinerkirche gezeigt wird, präsentiert die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) Originaldokumente sowie wissenschaftliche Instrumente vor allem aus dem „Physicalischen Cabinet“ der Fakultät für Physik. Die Ausstellung vermittelt die Vielseitigkeit und das Selbstverständnis Lichtenbergs sowie seine Rolle für die Ideen- und Wissenschaftsgeschichte des 18. Jahrhunderts.

Den Besucherinnen und Besuchern öffnet sich ein Blick auf Lichtenbergs Lebenswelt als Philosoph, akademischer Lehrer und Protagonist der Göttinger Universität. Die Präsentation erzählt anschaulich von den Arbeits- und Denkweisen dieses aufgeklärten Professors – als akribischer und scharfer Beobachter, Kommentator und Interpret seiner Umwelt, der die Grenzen seines Faches äußerst fruchtbar überwand.

# Anfassen und Mitmachen

## IdeenExpo vom 10. bis 18. Juni

(her) Wie lässt sich eine Solarzelle selber bauen und Energie umweltschonend gewinnen und speichern? Warum ist der Himmel blau? Diese und viele weitere Fragen beantworten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Göttingen vom 10. bis 18. Juni 2017 auf der IdeenExpo in Hannover. Schülerinnen und Schüler können sich hier anschaulich und mit viel Spaß über die Inhalte der Studiengänge in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie über das Studium und die Ausbildungsberufe an der Universität Göttingen informieren.

Die Göttinger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bieten den Jugendlichen zahlreiche Experimente an: Im begehbaren Datarama wird Wissen über unsere Welt in einer 360-Grad-Umgebung interaktiv erfahrbar. Mit Sitzkissen in Würfelform und im interaktiven Multimedia-LHC-Tunnel wird Teilchenphysik lebendig. Das eigene Selfie wird mit großen Datenmengen an Bildern von Stars verglichen und im Fön-Ping-Pong Wissen über den Luftdruck vermittelt.

[www.ideenexpo.de](http://www.ideenexpo.de)

### Ihre Ansprechpartner

#### Wirtschaftskontakte und Wissenstransfer:

##### Leitung:

Christina Qaim, Telefon: 0551 39-33955, E-Mail: [christina.qaim@uni-goettingen.de](mailto:christina.qaim@uni-goettingen.de)

##### PraxisBörse:

Claudia Kohrell, Telefon: 0551 39-20419, E-Mail: [claudia.kohrell@zvw.uni-goettingen.de](mailto:claudia.kohrell@zvw.uni-goettingen.de)

##### Gründungsförderung:

Martin Stammann, Telefon: 0551 39-20822, E-Mail: [martin.stammann@zvw.uni-goettingen.de](mailto:martin.stammann@zvw.uni-goettingen.de)

#### Fundraising:

##### Leitung:

Katharina Kastendieck, Telefon: 0551 39-26204, E-Mail: [katharina.kastendieck@uni-goettingen.de](mailto:katharina.kastendieck@uni-goettingen.de)

##### Deutschlandstipendium:

Sarah Ahlborn, Telefon: 0551 39-26203, E-Mail: [sarah.ahlborn@uni-goettingen.de](mailto:sarah.ahlborn@uni-goettingen.de)

### Impressum

**Herausgeber:** Die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen

#### Redaktion:

Heike Ernestus (her) (verantwortlich)  
Gabriele Bartolomaeus (gb)  
Claudia Stecher (cs)

#### Anschrift der Redaktion:

Georg-August-Universität Göttingen  
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit – Pressestelle  
Wilhelmsplatz 1, 37073 Göttingen  
Tel. (0551) 39-4342  
E-Mail: [pressestelle@uni-goettingen.de](mailto:pressestelle@uni-goettingen.de)

**Fotos:** Bernd Beuermann, Peter Heller, Christoph Mischke, Sauer Marketing, Jan Vetter

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt die der Herausgeberin oder die der Redaktion.